Chiara Amirante: Den Hilferuf der Menschheit hören

Frage: Wie bereitet sich die Gemeinschaft „Nuovi Orizzonti“ in diesem Heiligen Jahr auf das Jubiläum vor?

Chiara Amirante, Gründerin der Gemeinschaft „Nuovi Orizzonti“: „Sicherlich mit großer Dankbarkeit, wenn wir an all das denken, was der Heilige Geist nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil durch die neuen Bewegungen bewirkt hat: einen neuen Frühling, den wir dank der Charismen erleben dürfen. Das ist ein Geschenk, für das wir dem Himmel immer dankbar sein sollten – sowohl für die Charismen, die in jeder Bewegung lebendig sind, als auch für diese neue Blüte, die ich als ein neues Pfingsten bezeichnen würde.“

Frage: Können die Bewegungen und die verschiedenen kirchlichen Gruppierungen auch heute noch eine Antwort auf die existenziellen Bedürfnisse der von so viel Leid gezeichneten Menschheit sein?

Chiara Amirante: Ich glaube, dass wir heute mit sehr vielen Herausforderungen konfrontiert sind, die eine persönliche Antwort von uns erfordern. Denn wir leben in einer äußerst dramatischen Zeit. Es ist eine Nacht, eine Art Karsamstag, die die Menschheit vielleicht noch nie in einem so schrecklichen Ausmaß erlebt hat. Und das nicht nur aufgrund der Kriege, die jeden Tag zu einem Dritten Weltkrieg eskalieren könnten. Es gibt auch die unsichtbaren Kriege, die jeden Tag vor unseren Augen stattfinden. Und wir können uns nicht vorstellen, wie viele Tote und Verletzte daraus hervorgehen und wo wir uns befinden: nämlich in einem Feldlazarett.

Unsere Gemeinschaften von „Nuovi Orizzonti“ haben bei ihrem Engagement festgestellt, dass die Notlage gerade bei den Jugendlichen unglaublich groß ist – jenseits jeder Vorstellungskraft.

Wie Papst Franziskus uns mehrfach erinnert hat, sind wir alle dazu aufgerufen, eine Kirche zu sein, die hinausgeht. Es gilt also, den Hilferuf der Menschen von heute und den Schrei des gekreuzigten und verlassenen Jesus zu hören, der sich im Hilferuf der Schwächsten wiederholt, ohne dabei unsere Verantwortung aus den Augen zu verlieren. Denn wir sind alle ein Leib. So kann jede und jeder von uns versuchen, auf die Herausforderungen zu antworten, mit denen wir konfrontiert sind.

Wir können hoffen, dass auf diese Nacht eine neue Morgenröte voller Hoffnung folgt und nach diesem Karsamstag die Herrlichkeit der Auferstehung erstrahlt.

Frage: Welchen Beitrag können die Bewegungen zum Weg der Kirche leisten und wie können sie ein Leuchtfeuer der Hoffnung für die Menschheit sein?

Chiara Amirante: Die Tatsache, dass wir alle zu dieser großen Familie gehören und die nicht nur die Kirche, sondern die gesamte Menschheit umfasst, ist für mich jedes Mal eine Erfahrung, die mein Herz mit Staunen erfüllt. Die Schönheit eines Werkes Gottes betrachten zu können, ist immer ein Geschenk der Gnade. Ich habe gesehen, dass die vielen Initiativen, die wir gemeinsam mit Gruppierungen anderer Charismen durchgeführt haben, nicht nur wunderbare Erfahrungen waren, durch die wir uns gegenseitig bereichern konnten, sondern dass sich auch die Früchte davon vervielfacht haben.